Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Um gnädigen Sonnen-Schein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Visual Library

Um gnädigen Sonnen-Schein.

299.

Mel. Kommt her zu mir, spricht

ACh! starcker GOtt, wend von uns nicht Dein Gnaden-reiches Angesicht, Uns nach Verdienst nicht straffe, Verwirff uns doch nicht gantz und gar, In dieser Angst nimm unser wahr, Getreuen Beystand schaffe.

2. Der Himmel ist verdunckelt gantz, Es ist der helle Sonnen-Glantz Mit Wolcken gantz bedecket: Der Regen unauffhörlich treufft, Dadurch das Land wird fast ersäufft, Viel Kranckheit auch erwecket.

3. Des Feldes Früchte leyden Noth, Wo wollen wir denn nehmen Brodt, Wann selbe gantz verderben? Ach! habe HErr, mit, mir Gedult, Und straff uns nicht, wie wirs verschuldt, Laß uns nicht Hungers sterben.

4. Es ist ja nicht mit unser Stärck, Es sind auch aller Menschen Werck Umsonst zu deinem Segen: Drum laß ja nicht zu Grunde gehn Die Früchte, die wir für uns sehn, Durch allzuvielen Regen.

5. Befiehl dem Winde, daß er schnell Die Wolcken treib, daß warm und hell Uns schein die liebe Sonne, Daß auff dem Felde um und um Erschalle deines Nahmens Ruhm, Mit jauchtzen, Freud und Wonne.

300. **Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.**

O GOtt, der du das Firmament Mit Wolcken thust bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das Sonnen-Licht erwecken, Halt doch mit vielen Regen ein, Und gib uns wieder Sonnen-Schein, Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, Die Früchte leyden Schaden, Weil sie mit vieler Feuchtigkeit Und Nässe sind beladen: Dein Segen, HErr, den du gezeigt Uns Armen, sich zur Erden neigt Und wil fast gar verschwinden.

3. Daß machet unsre Missethat Und gantz verkehrtes

kehrtes Leben, So deinen Zorn erreget hat, Daß wir in Nöhten schweben. Ach! wir bekennen unsre Schuld, Weil wir die Busse nicht gewolt, So muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in Gnaden bey, Daß wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit Dein Hertz und sanffte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal Dein klares Licht und Sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne, Daß alle Welt erkenne frey, Daß ausser dir kein Segen sey, Im Himmel und auff Erden.

Danckſagung nach erhaltenem Sonnen-Schein.

301.

Mel. Auff meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hinn Wolauff mein Hertz und Sinn, Sing nach betrübtem Leyden GOtt deinem HErrn mit Freuden, Der dein Gebet erhöret, Und Sonnen-Schein bescheret.

2. Sein Grimm war sehr entbrannt, Auff uns und unser Land. Er sprach: Die Menschen Kinder Sind und verbleiben Sünder, Die von der Boßheit Straffen Sich gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein Himmels-Licht Sein klares Angesicht In trübe Wolcken stecken, Mit Nebel sich bedecken, Und für das helle scheinen Durch Regen auff sie weinen.

4. Bald aber fiel seyn Grimm, Durch unsre Seufftzens Stimm: Sein väterlich Gemüthe Gedacht an seine Güte, Und ließ auff unser schreyen Das Ubel sich gereuen.

5. Die Wolcken brachen sich, Nachdem so häuffiglich Das Wasser war geflossen, Wurd seine Quell verschlossen: Der Regen sich verzoge, Und gleichsam von uns floge.

6. Seeh auff, du mattes Feld, Aus deinem